

«Einige Fälle brachten uns an die Grenze»

Tierarzt Andreas Peter und Adriana Dobry aus Oberwinterthur sind für fast zwei Wochen nach Bangkok gereist, um Tieren in der dortigen Flutkatastrophe zu helfen. Sie standen im Einsatz für die Tierschutzorganisation Netap. Ihre schönen und tragischen Erlebnisse haben sie in einem Tagebuch festgehalten.

Winterthur/Bangkok Thailand: Ende 2011 berichtete der «Stadi» über Tobias Müller, ehemaliger Assistenztierarzt in der Klein- und Grosstierpraxis Andreas Peter, der nach Bangkok gereist war, um den Tieren während der dortigen Flutkatastrophe zu helfen. Kürzlich ist sein ehemaliger Chef, Tierarzt Andreas Peter, dem gleichen Ruf gefolgt. Gemeinsam mit Adriana Dobry, tiermedizinische Praxisassistentin, ist der Oberwinterthurer während zweier Wochen für die Schweizer Tierschutzorganisation Network for Animal Protection (Netap) in das Krisengebiet gereist. Ihre Erlebnisse hat Adriana Dobry in einem Onlinetagebuch festgehalten, welches der «Stadt-Anzeiger» hier (leicht gekürzt) wiedergibt:

Vor der Abreise:

«Wir (Andreas Peter und Adriana Dobry) fliegen nach Bangkok, um Netap bei der Kastrationsaktion und der Rettung von Fluttieren zu unterstützen. In einer Klinik vor Ort werden wir mit einem lokalen Tierarzt zusammenarbeiten und die vielen Hunde und Katzen, die Opfer der Überschwemmungen geworden sind, verarzten und kastrieren.»

Eine Woche später:

«Wir sind nun seit bald einer Woche in Bangkok und es gibt jede Menge zu tun. Ich weiss gar nicht, wo ich mit dem Erzählen anfangen soll. Am besten beschreibe ich einfach einen Tagesablauf von uns. Um acht Uhr morgens treffen wir in der Klinik ein. Während die zwei Schweizer Tierärzte (Andreas Peter und Peter Düggeli, der zweite Netap-Tierarzt vor Ort) und ich (Adriana Dobry) die Operationsplätze und die Instrumente vorbereiten, beginnen zwei Volunteers aus den USA die Käfige zu säubern, die Katzen und Hunde, die nicht operiert werden, zu füttern und den Tieren Auf-



Andreas Peter (r.) und Peter Düggeli während einer Operation (Bild links) und Adriana Dobry mit geretteter Katze. pd.

merksamkeit zu schenken. Die beiden arbeiten den ganzen Tag hart, um den Tieren eine möglichst angenehme Zeit in der Klinik zu ermöglichen.

Sobald die Operationstische bereit sind, legen wir zu dritt mit den Kastrationen los. Am häufigsten kastrieren wir Hündinnen, und einige davon tragen bereits. Die beiden Tierärzte arbeiten parallel, während ich die Narkose, die mittels Inhalationsgerät gemacht wird, überwache, die Tiere gegen Tollwut impfe, sie entwurme und im Ohr tätowiere, damit man sieht, dass diese Tiere kastriert sind. Wir arbeiten ohne Pause und nehmen ein Tier nach dem anderen dran. Es ist uns wichtig, dass wir gut und mit einem nahezu hundertprozentigen Erfolg arbeiten. Manchmal treten Komplikationen während der Operationen auf, wie tragende Hündinnen oder Tiere, die stark bluten. Trotzdem geben wir alles, um jedes einzelne Tier durchzubringen, und es kommt oft vor, dass wir trotz Klimaanlage ins Schwitzen kommen.

Letzter Tag vor der Abreise:

«In den neun Tagen, in denen wir unermüdlich gearbeitet haben, haben wir in etwa 70 Hunde und 20 Katzen kastriert sowie jeweils ein Auge bei zwei Katzen entfernt, eine Zehenamputation bei einem Hund durchgeführt und vieles mehr. Wir

haben nicht nur mit Peter Düggeli zusammengearbeitet, sondern auch mit dem thailändischen Arzt Dr. Man.

Für uns war dieser Einsatz ein unglaubliches Erlebnis, das wir unter keinen Umständen missen wollten. Die meiste Zeit haben wir routinemässig kastriert, um die Zahl der Strassenhunde wenigstens ein wenig zu verringern, doch sind wir auch Fällen begegnet, die uns einerseits bis an die Grenzen gebracht haben und andererseits wahnsinnig ans Herz gewachsen sind.



Lieblingsspatient Little Monkey.



Ein Patient, den wir besonders lieb gewonnen haben, ist der Kater Little Monkey. Er war bereits seit einer Woche in der Klinik wegen einer Augenverletzung, als wir dort ankamen. Zuerst dachten wir, Little Monkey könne durch die Behandlung mit einer antibiotischen Augensalbe geheilt werden. Leider wurde es nicht besser. So beschlossen wir, das Auge zu entfernen. Eine Augenentfernung ist immer eine feinmotorische Herausforderung, doch was uns fehlte, war eine kleine Präparierschere. Und so klapperten

wir die halbe Stadt ab auf der Suche nach einer passenden Schere. Erfolglos. Zum Glück konnte Margot, die Klinikleiterin, bei ihrem Lieferanten eine besorgen.

Die zweite Schwierigkeit bestand in der Narkose. Obwohl wir versucht haben, dem Kleinen einen Venenkatheter zu schieben, waren seine Venen zu klein. So mussten wir ihm das Narkosemittel wohl oder übel in die Muskulatur spritzen. Jedoch war Little Monkey nur 350 Gramm schwer und wir mussten aufpassen, dass wir das Narkosemittel nicht überdosierten.

Während der Operation wurde Little Monkey allerdings unruhig, was uns extrem nervös machte. Zum Glück kam uns die Idee, die Narkosegasmaschine anzustellen und es dem kleinen Kätzchen vors Näschen zu halten. Die OP verlief gut und wir waren alle froh, als Little Monkey wieder aufwachte.

Heute ist er in der Rehabilitation bei Margot zu Hause. Sobald er fit genug ist, geimpft zu werden, sucht sie ihm ein schönes Zuhause. Margot hat uns geschrieben, dass es dem Kleinen gut gehe und dass er wahnsinnig viel frisse. Lieber kleiner Little Monkey, wir wünschen dir von Herzen nur das Beste und hoffen, du wirst ein erfülltes Katzenleben geniessen dürfen!

Wir hoffen, dass wir noch dieses Jahr in die Klinik zurückkehren können, sei es nur für einen kurzen Besuch oder für einen weiteren Einsatz.» red.

Weitere Informationen:

Das komplette Tagebuch mit Bildern ist auf www.vet-peter.ch (unter «Projekte») zu finden

netap im einsatz für die tiere in bangkok

Von Anfang November bis Ende Januar hat Netap ununterbrochen Tierärzte nach Bangkok geschickt, um den Tieren dort zu helfen. Insgesamt standen 12 Tierärzte und eine Tierkrankenschwester im Einsatz. Unzählige Tiere konnten vor den Fluten gerettet werden. Schätzungsweise 1500 Tiere wurden gleichzeitig kastriert. Kastrationen sind das einzige Mittel, das grosse Leid der Strassentiere nachhaltig und tiergerecht einzudämmen. «Der eigentliche Katastropheneinsatz ist nun vorüber, jetzt heisst es, das Engagement für die Tiere längerfristig auszubauen, damit den Streunern

nachhaltig geholfen und damit ihre Zukunft verbessert werden kann», sagt Netap-Präsidentin Esther Geisser. «Die Aktivitäten in Bangkok werden also nicht einfach eingestellt, es werden weiterhin Tierärzte vor Ort unterstützen, damit das Elend der Tiere gemildert und irgendwann vielleicht ganz zum Verschwinden gebracht wird. «Das Zusammenspiel zwischen lokalen Tierschützern, Behörden und den Einsatzteams von Netap hat trotz Krisensituation sehr gut funktioniert.» sag.

Weitere Informationen:

www.netap.ch

ohrwurm

München: Die deutsche Firma Animal Audio veröffentlicht Hörbücher für Tiere:

► **Sing mit Kanarien:** Die CD enthält fast 70 Minuten beste Unterhaltung für den Kanarienvogel. Sie eignet sich, um den Gesang des Vogels zu aktivieren und zu trainieren. Zudem soll das Vorspielen der CD helfen, die Brutbereitschaft der Vögel zu steigern.

► **Zwitscher mit Wellensittichen:** Zur Stimulation und als beste Unterhaltung für die Wellensittiche enthält diese CD über eine Stunde Welli-Gesang.

► **Anti-Stress-Training für Hunde:** 2 CDs mit Geräuschkombinationen zur Desensibilisierung von Welpen und ausgewachsenen Hunden, die auf ungewohnte Geräusche und fremde Situationen mit Stressverhalten und Angst reagieren.

► **Relax Musik für Tiere:** Wie wissenschaftlich belegt sei, hat der Einsatz von Musik positive Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Tiere. Auf dieser CD finden Sie mehr als eine Stunde beruhigende und entspannende Kompositionen von erfahrenen Komponisten und Produzenten. red.

Weitere Informationen:
www.animalaudio.de

6 fragen an ...



Natascha und Mike Jones

Altikon: Natascha und Mike Jones haben in Altikon (Oberherthen 18) eine Katzenferienoase eröffnet. Dort finden die Katzen ein Zuhause, während die Besitzer in den Ferien weilen.

Was muss man sich unter einer Katzenferienoase vorstellen?

Natascha und Mike Jones: Unsere Oase im Grünen bietet einer Katze viele Abwechslungsmöglichkeiten, sehr viele Streicheleinheiten, unzählige Spielmöglichkeiten, einen grosszügigen Auslauf im Aussenbereich, Platz und Freiheit im Innenbereich, grosse Fenster mit viel Licht im Wohnraum sowie auch Möglichkeiten, sich hinter dem Sichtschutz zu verstecken. Weiter hat es eine Auswahl zwischen Wärme- und Kälteplatz, zwischen Sonnen- und Schattenplatz und viele verschiedene Entspannungsecken nach eigenem Bedarf. Auch gibt es die Möglichkeit der Trennung zwischen Stue-

benkatzen und solchen Katzen, die nach draussen gehen.

Wer leitet die Katzenferienoase?

Dr. med. vet. Natascha Jones, früher tätig in einer eigenen Kleintierpraxis in Zürich.

Wie sieht dieses Katzenparadies aus?

Auf über 50 Quadratmetern Raum stehen zwei Container mit grossen Fenstern und geregelter Temperatur als Unterkunft zur Verfügung. Durch die Ausgangslöcher in der Wand der Container steht es jeder Katze frei, ihren Platz beliebig drinnen oder draussen auszusuchen.

Die Stubenkatzen haben die gleiche Bewegungsfreiheit wie die anderen Tiere, die nach draussen gehen können, sie verfügen lediglich über keinen Aussenaussgang. Für alle Katzen gibt es die Möglichkeit, zu wählen, ob sie gemeinsam frei im Raum herumtoben wollen oder in separaten Abteilungen ihre Zeit verbringen.

Die separaten Einrichtungen sind grosszügige Gehege, die mindestens vier Kletter-, Spiel- und Versteckmöglichkeiten bieten, und sie sind alle in den Containern so platziert, dass die Katzen allein sind, sich zurückziehen oder die Artgenossen aus der Ferne beobachten können. Für Familien mit mehreren Katzen haben wir Gehege, die durch das Öffnen einer Tür miteinander verbunden werden und einen grossen gemeinsamen Raum bieten. Sie können so durch das Gehege von den anderen getrennt werden und doch mit ihnen im gleichen Raum sein.

Wie wird für die Kunden die Sicherheit der abgegebenen Katze garantiert?

Da wir am gleichen Ort wohnen, werden die Katzen rund um die Uhr beobachtet und betreut. Die Tatsache, dass die Pension von einer Tierärztin geführt wird, sollte ebenfalls Sicherheit genug sein, dass die Katzen die Betreuung bekommen, die sie verdient haben – und gibt die Gewissheit, dass die Vierbeiner bei uns bestens betreut sind.

Welche Vorbereitungen müssen von den Katzenbesitzern getroffen werden?

Damit wir das Katzenparadies als solches erhalten können, bitten wir die Besitzer, Ihre Tiere, egal ob Stubenkatze oder Katze, die nach draussen geht, vorgängig zu einem Tierarzt für den Leukosetest und zur Entwurmung zu bringen. Ein Impfzeugnis, eine Wurmkur und ein Leukosetest nicht älter als ein Jahr sind die Eintrittskarte in unser Paradies. Wir machen in diesem Punkt keine Ausnahmen, allen Katzen zuliebe. Unkastrierte Katzen und solche jünger als ein Jahr nehmen wir nur in Einzelhaltung.

Was bedeuten Ihnen Katzen persönlich?

Katzen sind eine schöne und beeindruckende Gesellschaft, weil sie sich bei allem, was sie tun, von nichts und niemandem stören lassen, ihre Gefühle und dementsprechende Körperreaktionen zu zeigen, so wie sie sie in dem Moment empfinden. Meistens zeigen sie Freude am Leben in jeder Form. Sie erinnern uns immer daran, wie wichtig die Freude am Leben ist. Interview: Christian Saggese

Weitere Informationen:

Telefon 043 300 15 88, www.katzenferienoase.ch

kurzfutter

Ältestes Büsi der Schweiz tot

Tägerwilen/TG: Die vermutlich älteste Katze der Schweiz musste kürzlich eingeschläfert werden. Das 33-jährige Büsi «Miez Maz» lebte während sechs Jahren in der Vogelstation Tägerwilen. Die Greisenkatze habe an Ohrenkrebs gelitten und hatte schlechte Zähne und eingewachsene Krallen. Trotzdem ging es dem Büsi den Umständen entsprechend noch gut. Doch die kalten Temperaturen der letzten Wochen machten dem Oldie unter den Katzen dann doch zu Schaffen. Eine Frau, die dachte, dass die Katze niemandem gehöre, brachte das Büsi zu einem Tierarzt, der die Einschläferung dann vorgenommen hatte. Denn das Tier sei während der Untersuchung plötzlich kollabiert.

Petition zum Bienenschutz

Waadt: Die Themengruppe «Bienen» wurde von freiwilligen Aktivisten von Greenpeace Waadt gegründet. Die Gruppe lanciert eine Petition für ein Moratorium auf die Nutzung von Pestiziden, die für Bienen giftig sind. Vorgängig hat die Gruppe über ein Jahr lang in einem selbst installierten Bienenhäuschen im Botanischen Garten Lausanne die Bienen beobachtet. Auch forschte die Gruppe monatelang über die Ursachen des Bienensterbens. Die Unterschriftensammlung läuft bis Dezember 2012. red.

Weitere Informationen:

Die Petition ist auf der Website von Greenpeace Schweiz zu finden www.greenpeace.ch/bienen